

Ercheim Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirke und 10 km-Verkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr: 1. d. 1/2palt. Zeile auf gewöhnl. Schrift ober deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger aufprekent Rubell.

Gratisbeilagen: Das Rlanberföhden und Schwab. Landwirts.

Amtliches.

Die Ortsschulbehörden und die Gemeinderäte des Bezirks

werden dringend gebeten, im Interesse der Förderung der Fortbildung und des Wissens ihrer Gemeindeangehörigen, insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft, auch im kommenden Winter wieder landwirtschaftliche Abendversammlungen Erwachsener — sog. Lesevereine — in ihren Gemeinden zu veranstalten. Bemerkt wird, daß im vorigen Winter von der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft wiederum ein reiches Beitrag für diese Abendversammlungen im Bezirk bewilligt und an mehrere Gemeinden des Bezirks wiederum eine große Anzahl wertvoller Schriften landwirtschaftl. Inhalts unentgeltlich abgegeben worden ist.

Gerade in gegenwärtiger Zeit ist es von großem Wert, daß den Landwirten die wichtigen Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen auf den Gebieten der Viehzucht, des Ackerbaus, der Düngerlehre, des Obstbaus u. s. f. an der Hand guter Lehrbücher und Schriften mitgeteilt wird, um sie so in ihrem Wirtschaftsbetrieb zu fördern und ihr Einkommen zu steigern.

Die gemeinschaftlichen Renter wollen nun binnen 14 Tagen entsprechende Beschlüsse ihrer Gemeinderäte veranlassen und berichten, ob sie im kommenden Winter wiederum landwirtschaftliche Abendversammlungen Erwachsener veranstalten wollen.

Sofern weitere Bücher landwirtschaftl. Inhalts erbeten, insbesondere die Zuweisung des landwirtsch. Wochenblatts gewünscht wird, wolle ein solches Gesuch bei Vermeidung der Gefahr der Nichtberücksichtigung spätestens bis 25. F. Okt. anher vorgelegt werden.

In dem Gesuch ist der Name des Leiters der Versammlung, bezw. des Vereins anzugeben, eine Darstellung über die Leistungen im verfloffenen Jahr zu geben, auch die Verpflichtung zu übernehmen, das etwa abzugebende Freieremplar des landwirtschaftlichen Wochenblatts zu sammeln und aufzubewahren.

Nagold, den 25. Septbr. 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Maul- und Klauenseuche betr.

In dem Gehöft des Bauern Thomas Kraus in Oberschwandorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft desselben wurde die Gehöftsperrre verhängt.

Um der Gefahr der Weiterverbreitung der Seuche und ihrer Verschleppung nach auswärts zu begegnen, werden nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Sämtliche Wiederläufer und Schweine im Ort und auf Markung Oberschwandorf, auch wenn dieselben der Ansteckung nicht verdächtig sind, werden mit der Wirkung unter polizeiliche Beobachtung gestellt, daß dieselben aus dem Beobachtungsgebiet ohne ausdrückliche polizeiliche Genehmigung weder zur Abchlachtung noch zu einem sonstigen Zweck entfernt werden dürfen.

Der Sieg des Schwachen.

Erzählung von Melchior Meyer.

So von mehreren Seiten zum Nachdenken gemahnt, erkannte er wieder das Ratamere und faßte den Entschluß, zum bösen Spiel höhnender Worte gute Miene zu machen u. sich hauptsächlich auf das zu legen, worauf er am Ende doch von der Natur am meisten angewiesen war — auf die Geduld.

Er hatte die Kraft, diesem Entschluß, äußerlich wenigstens nachzuleben. Er legte dem die und da wiederkehrenden Gestirbel ein ruhiges Gesicht oder ein stilles Achselzucken entgegen, bis es endlich ganz aufhörte.

Erneuerte Attacken, die an fernere Gelegenheiten anknüpften, suchte er mit Repliken abzuwehren, die er bei andern wirksam gesehen hatte, und den stärksten gelang es nur, ihm jenes schmerzliche Bächeln abzuwinden, wodurch verletzte Seelen einen Teil ihrer inneren Bewegungen verrieten. Denn die Verleglichkeit selbst konnte er freilich nicht ablegen; — immer mußte es ihn verdrängen, daß er, der durch Feinheit und guten Charakter offenbar weit über den großen Vurschen stand, von diesen sich begegnen lassen sollte, als ob er tief unter ihnen stände.

Aber konnte er sich nicht auf andere Weise helfen? Konnte er die Menschen nicht in seinen Gedanken heruntermachen und ihnen die Titel geben, die ihnen gebührten?

Zur Erstellung dieser Erlaubnis ist, wenn die Tiere zwecks sofortiger Abchlachtung ausgeführt werden sollen, der Ortsvorsteher von Oberschwandorf ermächtigt worden.

2) Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch den Ort und die Markung Oberschwandorf wird verboten.

3) Die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen Tränken und Schwemmen wird untersagt. Eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen zieht nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entscheidung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich.

Nagold, den 28. Septbr. 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die Agitation zugunsten der Einführung der Wehrsteuer wird auch von militärischen Kreisen betrieben. Man hat hierbei wohl einen besonderen Zweck im Auge, und die Annahme dürfte nicht ungerechtfertigt sein, daß dieser Zweck mit dem Militärpensionsgesetz zusammenhängt. Die militärischen Kreise rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß dies Gesetz dem Reichstag schon in der nächsten Session vorgelegt wird, und sie erwarten darin Bestimmungen mit rückwirkender Kraft, derart, daß die Erhöhung der Pensionen auch den zurzeit im Ruhestand lebenden Offizieren zuteil wird, die, wie man mit Recht hervorhebt, in schwerer Zeit dem Vaterland gedient und vielfach dabei ihre Gesundheit zum Opfer gebracht haben. Die Verteilung rückwirkender Kraft an das neue Militärpensionsgesetz würde natürlich die Bereitstellung nicht unbeträchtlicher Geldmittel erfordern, und diese Mittel müßten die militärischen Kreise durch die Wehrsteuer aufgebracht wissen. Wie der neue Reichsschatzsekretär Freiherr von Stengel sich zur Frage der Wehrsteuer stellt, ist nicht bekannt. Als Süddeutscher vielleicht etwas freundlicher, als Freiherr von Tietmann, da ja in Bayern und namentlich in dortigen Zentrumskreisen der Wehrsteuer das Wort geredet wird, wie das auch Abgeordneter Speck, der angesehene bayrische Zentrumsmann, im Reichstag wiederholt hat. Die Wehrsteuer wird aber jetzt auch zur Auffüllung des Reichsinvalidenfonds empfohlen. Um nach zwei Seiten hin Verwendung zu finden, dazu werden freilich die Erträge aus der Wehrsteuer nicht entfernt ausreichen.

Ueber die Aushändigung von Invaliditäts-Versicherungskarten an kontraktbrüchige Arbeiter hat das preussische Ministerium eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt: „Eine Verpflichtung der Ortsbehörde, die Quittungskarten kontraktbrüchiger Versicherungsnehmer dem früheren Arbeitgeber, der die Aufbewahrung der Karte stillschweigend oder mit ausdrücklicher Genehmigung des Versicherten übernommen hat, abzuverlangen und dem Versicherten nachzusenden, besteht nicht. Nach § 131 des Invalidenversicherungsgesetzes ist der Versicherte verpflichtet, die Quittungskarte behufs Einlebens der Marken vorzulegen. Unterläßt er dies,

ja, konnte er sie hier nicht auch tatsächlich behandeln, wie sie's verdienen?

Er machte denn zuletzt, wie es mancher ehrliche Deutsche tut, eine Faust in der Tasche und regalierte seine Feinde mit ideoellen Schlägen, denen zu seinem vollständigen Triumph nichts abging, als eben die gemeine Wirklichkeit. Hatte man ihm eines Abends übel mitgespielt und er sah zu Hause und arbeitete mit der Nadel, so stach er diese nicht ins Tuch, sondern ins Fleisch irgend eines Unverschämten, daß es Blut gab und der Tropf zuckte und Ach und Wehe schrie. Wenn er den Schneiderhammer schwang, so klopfte er nicht eine Falte, sondern den breiten Rücken eines böshafsten Spötters aus, wobei ihn namentlich dessen klägliche Widerhandlosigkeit innig erfreute.

War er besonders erzürnt und handhabte die Sense auf der Wiese, so machte er statt des Grasses seinen Widersachern die Beine weg, daß sie jämmerlich um u. um purzelten u. dalagen, daß es eine Schande war.

Eine solche Strafe war indessen für bloße Worte, so impertinent sie auch gewesen sein mochten, doch etwas stark; die Nachbegrüerte des Guten war hier schneller gefättigt, und indem er die Dandlung nun selber grausam fand, war es ihm zuletzt lieb, daß er eigentlich doch nicht die Beine von Menschen, sondern bloß Gras entzwei geschritten hatte, worüber der Augenschein keinen Zweifel ließ.

Er konnte dann auch über sich selbst lächeln, der gute Tobias; aber die Sense wegte er doch mit Bedagen und schritt mit aufgehellter Miene zur Fortsetzung der Arbeit.

so ist der Arbeitgeber berechtigt, für Rechnung des Versicherten eine Karte anzuschaffen. Hiernach besteht für die Ausgabestelle des neuen Beschäftigungsortes keine Verpflichtung, nach der alten Karte zu suchen. Sie hat vielmehr auf den Versicherten einzuwirken, daß er die Karte im eigenen Interesse beschafft. Dieser Einwirkung kann in den Fällen, wo es zweckmäßig erscheint oder Aussicht auf Erfolg verspricht, durch Androhung von Geldstrafen bis zu 10 M. Nachdruck verschafft werden. Voraussetzung ist aber, daß die Bereitwilligkeit des Arbeitgebers zur Aushändigung der Karte vorliegt.

Ein sehr schneidiger Herr ist der französische Marineminister Pelletan, der mit großer Energie seinem Willen Geltung zu verschaffen weiß. Dieser Tage hat er dem Präsidenten der Republik eine Verfügung zur Unterschrift vorgelegt, durch die dem früheren Chef des Geschwaders im äußersten Osten, Admiral Marchal, der Abschied erteilt wird. Das „Echo de Paris“ hatte bereits von einer politischen Persönlichkeit erfahren, daß eine sehr ernste Maßregel gegen den Admiral Marchal ergriffen werden würde, nachdem ihm zuvor das Kommando über das französische Geschwader entzogen worden war. Jedenfalls werden auch diese Vorgänge unmittelbar nach dem Beginn der außerordentlichen Session der Deputiertenkammer zu lebhaften Diskussionen Anlaß bieten.

Beim König von Dänemark, dem „Schwiegervater von Europa“, weilen jetzt auf Schloß Fredensborg verschiedene Majestäten und andere Fürlichkeiten zu Besuch. Auch die Königin-Witwe von Italien hat der königlichen Familie auf Schloß Fredensborg einen Besuch abgestattet. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof der König von Dänemark, der Kronprinz und der König von Griechenland erschienen. Bei der Ankunft auf Schloß Fredensborg wurde die Königin-Witwe von der Kaiserin-Witwe von Rußland, der Königin von England und den weiblichen Mitgliedern des Königs-hauses empfangen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 28. Sept. Am Freitag war hier eine Kommission der Straßenbaubehörde um wegen Erweiterung der unteren Talstraße und Schaffung eines Gehwegs mit den Grundeigentümern Rufe abzusprechen. Die Kommission bot 70 M. pro Ar, die Grundbesitzer forderten 300 M. Es geschlugen sich die Verhandlungen zum Schaden der Verkehrssicherheit.

r. Calw, 27. Sept. Obgleich von einem Arbeitsmangel noch keine Rede sein kann, wird unsere Stadt schon jetzt von einer großen Anzahl armer Reisenden aufgesucht. Der starke Zug ruhet von der guten Bepflanzung und Beherbergung her, die die Handwerksburschen im hiesigen Armenhaus bisher gefunden haben. Da aber an die Stadtkasse zu große Anforderungen gestellt werden, und das für diese Zwecke angesammelte Kapital fast aufgebraucht ist, so

Die Natur mit ihrem sichern Takt findet in allen Verhältnissen die entsprechende Arznei für die Munden des Lebens, und so lernte auch unser Freund die Mängel des irdischen Daseins, die ihm oft so schweren Verdruß bereiteten, durch die Phantasie heben und sich das in der Wirklichkeit für ihn nicht Existierende wenigstens einbilden. Das gute Hausmittel half bei ihm wie bei andern; er wurde heiterer und nach und nach in der Tat fähig, die Unbilden leichter hinzunehmen, die sich ihm nun auch weniger an-drängten.

Ganz nach seinen Vorsätzen kann freilich niemand leben, und Rücksälle gibt es immer und überall. Bei Tobias führten aber diese wenigstens nichts Außerordentliches mehr herbei. Er war eben der „junge Schneider“ oder der „Schneiders-Tobias“ und spielte als solcher eine Rolle im Dorf, an die sich die Leute und endlich er selber gewöhnten.

Die Geduld, die zur Durchführung derselben immerhin erforderlich war, hatte er indes nicht nur unter den Leuten, sondern auch zu Hause nötig, und da zeitweil mehr als draußen.

Sein Vater mochte ihn nicht. Einem Mann, den keiner zu bezieren wagte und der, wenn's darauf ankam, eher Unrecht tun als leiden konnte, diesem mußte es natürlich sehr fatal sein, einen Sohn zu haben, der von andern Kränkungen hinnahm. Wie kommt's zu diesem Menschen? fragte er sich manchmal im Innern über irgend einen ihm zugegangenen Bericht.

u. Seide.
in.
o.
auf.
kosten
zu können.
ger,
Wein,
äufen.
achdr.
reiner
bei
Schreineret.
reiner-
h.
Möbelschreiner
n bei
Benz, sen.,
reineret.
rf.
esuch.
tiger Knecht
als
auer
Kempf,
ühle.
iter
bei
r, Schreiner.
in Nagold:
ept.: 1/10 Uhr
ttags-Schreiner
er Beerbigung
ft in Nagold:
pt.: Morgens
ethodisten-
Nagold:
ept.: Bern.
1 Uhr Predigt.



soll nun dem allzustarften Besuch der Handwerksburschen gesteuert werden. Die Verpflegung und Beherbergung fällt von jetzt an weg; obdachlose Reisende die abends ankommen erhalten nur noch ein Lager auf einer Holzpritsche und ein Brot.

Calw, 28. Sept. Die hiesige Bäderinnung hat für ihre Lehrlinge die Einrichtung einer Fachschule beschlossen. — Außerdem wird neben der allgemeinen Fortbildungsschule eine gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen eingerichtet.

r. Horb, 23. Sept. Vergangene Nacht sind in Dettingen (Hohenzollern) zwei Häuser niedergebrannt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor. Die Besitzer der abgebrannten Häuser, Scherer und Schach, sind schlecht versichert.

Rottweil, 25. Sept. Seit einigen Tagen hat hier ein neugegründeter Konsumverein sein Verkaufsklokal eröffnet und entwickelt eine kaum geahnte Tätigkeit. Veranlaßt wurde die Gründung dieses Vereins durch die zahlreich hier aufässigen Lokomotivführer, Heizer, Bahnbedienstete und Arbeiter der Lokomotivwerkstätte. Es haben sich aber auch sonstige Einwohner angeschlossen, so daß die Mitgliederzahl schon über 300 beträgt. Die hiesigen Geschäftsleute haben sich dadurch schwer bedroht und antworten nun mit der Gründung eines Rabattspartners, der alle Aussicht hat, gleichfalls bei der Bäckerei Anhang zu finden.

Cannstatt, 26. Sept. Bei der Prämierung von Tieren anlässlich des landwirtschaftl. Hauptfestes erhielt die Stadt Nagold für einen Farnen den 3. Preis mit 100 M. — Dekonominat Abtun von Stöblingen außer den schon gemeldeten 2 Preisen für Pferde, einen Preis von 150 M für Kühe.

r. Hohentengen, OA. Saulgau, 25. Sept. Hier erwisch der 35 Jahre alte Kutcher Reinhold Maier von Winterlingen, welcher stiefbrüderlich verfolgt und vom Landjäger festgenommen war, nichts aus dem Ortsarrest.

r. Bönningheim, 25. Sept. Die Masern- und Scharlachkrankungen wehren sich hier so bedenklich, daß sämtliche Volksschulklassen auf 3—4 Wochen geschlossen wurden.

Göppingen, 26. Sept. Gestern nachmittag wurde der Negger Steeb von Hohenhausen durch einen Landjäger verhaftet und in das hies. Amtsgericht eingeliefert. Steeb stellte seiner Frau, welche ihn verlassen hatte und zu ihren Eltern zurückgekehrt ist, mit geladenem Gewehr nach, in der Absicht, sie zu erschlagen.

r. Nohrdorf, 24. Sept. Am Dienstagabend brannte laut Hof das Anwesen des verst. Bauern Johann Vollständig nieder. Die Früchte in der Scheuer und der Hopfen auf der Bühne waren zum Teil unversichert. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

r. Ulm, 25. Sept. Der große Warenhausbrand in Budapest hat Anlaß gegeben, daß die hiesigen Warenhäuser einer außerordentlichen Kontrolle durch die Feuerpolizei unterzogen wurden. Dabei haben sich bei zwei Warenhäusern keine Beanstandungen ergeben. Beim Warenhaus Brüder Landauer dagegen sind 17 Defekte festgestellt worden. Der Gemeinderat verlangt deren Abstellung nach den Vorschlägen des Stadtpolizeiamtes und wird eine fortdauernde und scharfe Kontrolle herüber ausüben.

r. Ulm, 25. Sept. Die Handelskammer Ulm beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung in erster Linie mit dem Gesuchentwurf betr. den Versicherungsvertrag und erklärte ihr Einverständnis mit dem Entwurf, dessen Tendenz dahin geht, daß den Versicherten möglichst weitgehender Schutz zu gewähren sei, ohne indes die Entwicklung der Versicherungsanstalten damit zu unterbinden. Eine Vertretung der Versicherungsnehmer im Beirat des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privat-Versicherung wird als wünschenswert erachtet und erklärt, daß die geeignete Stelle für die Ernennung der Sachverständigen der deutsche Handelskammertag sei. Das auf Grund des neuen Zolltarifs angearbeitete Warenverzeichnis wird für den Import und Export als außerordentlich wichtig gehalten und es soll öffentlich darauf hingewiesen und zur Abgabe von Wünschen eingeladen werden. Der 1904 in Rom stattfindende Weltpostvereinstkongress soll angegangen werden, das Maximalbriefporto im ganzen Vereinstgebiet auf 20 Gramm zu erhöhen. Die

Die Antwort, daß er eben der Mutter nachschlage, lag freilich nahe; aber er sagte dann; Was sich für ein Weib schickt, das ist für einen Mann eine Schande! Sieh so etwas gefallen lassen: Aus dem wird nie etwas, nicht einmal ein rechter Schneider!

Wenn Tobias folgsam war und ehrbar seine Arbeit tat, so half ihm das nicht viel; denn in den Augen des Alten tat er damit nur seine verdammte Schuldigkeit, und am Ende, was war er denn, wenn er nicht einmal das konnte? Machte er aber zufällig einen Fehler, oder ließ er sich gar eine Anwandlung von Selbständigkeit bekommen, dann loberte in dem Alten der Verdruß über den Wicht um so rascher und heftiger auf, und die Verachtung schärfte die Strafe, welche die väterliche Gerechtigkeit diktiert zu müssen glaubte.

Der Sedemütigte konnte sich dann nicht einmal an dem Bruder erholen, und die schönen Titel, die er erhielt, an diesen weitergeben; denn Kaspar, obwohl zehn Jahre jünger, war ein trotziger Bursch, der sich gegen ihn stellte u. um so lecker wurde, je mehr er wahrnahm, wo es bei Tobias eigentlich hockerte, und daß er im Notfall mit Sicherheit auf den Bestand des Alten rechnen konnte.

Eine Entschädigung gewährte dem Schneider doch auch die wirkliche Welt — in dem Wohlwollen des schönen Geschlechts.

Der häßliche, seine Mensch mit der geraden, pierlich kleinen Nase, wie es im Dorf keine zweite gab, hatte den Beifall der Mädchen; und das Unrecht, das man ihm antat, rückte den guten Seelen keine Gringschätzung, sondern

Kammer stimmt einer Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Schlachtvieh- und Fleischbeschuges hinichtlich eingeschmolzener Fette bei, wonach bei diesen die umständlichen und den Handel verzögernden, sowie Verunreinigungen chemischen Untersuchungen in Wegfall kommen sollen. In einem Antrag der Handelskammer Sorau, der auf Begünstigung der deutschen Industrie bei staatlichen Submissionen gegenüber dem Auslande abzielt, wird ausgesprochen, daß die bestehende Rücksichtnahme der Behörden auf die deutsche Industrie genügend sei. Es wird nicht als wünschenswert bezeichnet, daß hierin eine Verschärfung eintrete, die vom Auslande in empfindlichster Weise könnte vergolten werden.

r. Ulm, 25. Sept. Im Schwäb. Merk. erschien kürzlich eine Notiz, in welcher über die Einquartierung der Truppen in Ulm ungünstiges gesagt war. Der stellvertretende Vorsitzende der Quartierkommission, Hofrat Dr. Walter, erstattete in der gestrigen Sitzung des Gemeinderats einen ausführlichen Bericht über die Angelegenheit. Darnach hat die Quartierkommission, um dem mittleren Bürgerstand die Lasten der Einquartierung abzunehmen, lediglich die Massenquartiere für die Mannschaften zur Verfügung gestellt, die Verteilung der Leute auf die einzelnen Säle erfolgte durch die Offiziere selbst. Hierbei kam es vor, daß ein Saal gänzlich unbelegt blieb, während im Hirschaal eine zu dichte Belegung eintrat, so daß 72 Mann daraus entnommen werden mußten. Nach mündlichen und schriftlichen Versicherungen der Offiziere war man mit der Verpflegung zufrieden und es wurde wiederholt der Dank hierfür

Es ist die höchste Zeit

Wir sind Verabredung, für die Besonnenen, soweit nicht gelehrt, zu erinnern, wenn am 1. October die Besonnenen in der Zeitung des Monats erscheint. Wenn die eine an den Besonnenen überliefert, die Besonnenen mit, oder wenn die eine Besonnenen Besonnenen; antwortet in den Besonnenen, wenn der Besonnenen kommt und der Besonnenen-Bertrag gegen Zahlung eintritt. Wenn die die Besonnenen-Bertrag werden von der Zeit nicht befreit.

ausgesprochen. Man habe den Eindruck erhalten, daß die Mannschaft nicht genügend beaufsichtigt war, namentlich im Hirsch, und daß die Versicherungen der Unzufriedenheit von Unteroffizieren ausgehen, die lieber in Bürgerquartiere gegangen wären. Brauereidirektor Nagler, der hauptsächlich mit den Saalbesitzern unterhandelt hatte, berichtete, daß im Hirsch die Soldaten sich verschiedene Unregelmäßigkeiten und grober Anstandsverletzungen schuldig gemacht hätten. Man beschloß, von den betreffenden Kompagniechefs Zeugnisse über die Beschaffenheit der Mannschaftsquartiere zu erbitten und den offiziellen Rathausbericht im „Merkur“ zu veröffentlichen.

r. Ulm, 26. Sept. Vom Gerüste des Dombotelnenbaus fürzte gestern vormittag ein beim Bau beschäftigter junger Bursche ab und trug einen Schädelbruch davon.

Deutsches Reich.

Berlin, im Sept. Der Allgemeine Deutsche Verband technischer Zoll- und Steuerbeamten mit dem Sitz Berlin hat dem Reichstag eine Denkschrift unterbreitet, in der sehr ausführlich die Frage erörtert wird, welche Anforderungen an die Vor- und Fachbildung der deutschen technischen Zollbeamten zu stellen seien. Seine Wünsche faßte der Verband in folgende Thesen zusammen:

1. Zum Eintritt in die technische Laufbahn der Zoll- und Steuerverwaltung berechtigt ausschließlich das Zeugnis der Reife eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule. 2. Die Ausbildung der Beamten erfolgt

ein gewisses Mitgefühl ein, das dem, der es erregt, stets nützlich zu werden pflegt. Sie lächelten zwar gelegentlich auch über ihn, aber mit Freundlichkeit und mit einem Blick, als ob sie an dem Angefachten gar viel Gutes wähten, wo andere froh sein könnten, wenn sie's hätten.

Tobias tanzte vortrefflich, schwätzte, wenn er in Laune war, nicht übel; konnte als Schneider, der in allerlei Häuser kam, so manches erzählen und war eben ein seelenguter Mensch, dem man nicht böse sein konnte.

Die und da nahm sich eine Wohlmeinende, die zugleich etwas älter war, seiner mütterlich an und führte einen Angreifer durch lustig eifrige Vorhaltung der Tugenden ab, die den Tobias vor ihm auszeichneten. Und wenn es nun freilich nicht sehr schmeichelhaft war, daß ein Mädchen für ihn einsehen mußte, so lag in der Lebhaftigkeit des Bekandes doch auch wieder etwas angenehmes für ihn, und er konnte behaglich vor sich hinschauen oder durch eine gelungene spöttische Bemerkung gar die Niederlage des Gegners vollenden.

Auch zu Hause hatte er einen Rückhalt an einem weiblichen Wesen — an der ältern Verwandten, die dem Vater die Wirtschaft führte.

Diese, die ehemalige Schusterin Walpurg, war froh, als arme Witwe ein solches Unterkommen gefunden zu haben, u. hütete sich wohl, den alten Schneider durch Widerspruch zu erzürnen. Sie erkante aber den jungen Vetter im Geheimen durch gute Reden und gute Vissen, die sie ihm zuflachte; und wenn's der Alte nach ihrer Meinung gar zu arg machte, so wagte sie auch, ihn bescheiden inständig zu

auf einer neu zu errichtenden Zolldochschule. 3. In allen deutschen Bundesstaaten werden gleichmäßige Bestimmungen über die Vor- und Ausbildung der technischen Zoll- und Steuerbeamten getroffen.

Berlin, 25. Sept. Die dritte Strafkammer des Landgerichts verhandelte gegen die „Vorwärts“-Redakteure Leib und Kalinski in der Angelegenheit des angeblichen Kaiserintelsprojekts. Leib ist angeklagt wegen groben Unfugs und Majestätsbeleidigung, da die Tendenz des Artikels die sei, als ob der Kaiser selbst den höchst sonderbaren Plan entworfen und betrieben habe, und dem Kaiser angeklagt werde, daß er aus Angst vor einem Aufruhr sich auf eine besessene Havelinsel, Bickelswerder, zurückziehen wolle. Kalinski ist wegen Beleidigung des Hofmarschalls Trotha angeklagt, weil er auf dessen Erklärung, von einem solchen Plane nichts zu wissen, ihn der wissentlichen Unwahrheit zeh. Die von der Verteidigung geladenen Zeugen, der Chef des Militärkabinetts Graf v. Hülsen-Häseler und Major Jastrow waren nicht erschienen, da sie sich auf Reisen oder im Mandat befinden. Die vernommenen Zeugen erklären sämtlich, von einem solchen Schloßplane nichts zu wissen. Zur weiteren Zeugenvernehmung wurde die Sitzung auf Dienstag vertagt.

r. Forzheim, 25. Sept. Heute Morgen wurde auf dem neuen Friedhof die Leiche des 26jährigen Goldarbeiters Wilhelm Haage aus Huchenfeld aufgefunden, welcher sich angeblich eines unheilbaren Leidens wegen mit einem Revolver erschossen hat. Von anderer Seite wird als Grund zur Tat Arbeitsmangel gemeldet.

r. Forzheim, 26. Sept. Bei den Redaktorrekortionsarbeiten wurde unterhalb des Altklöster Wehrs eine etwa 37 cm hohe, verzierte Bronzevase römischen Ursprungs gefunden. Auch römische Topfscherben wurden unweit der Vase gefunden.

Gottmadingen (A. Radolfszell), 26. Sept. Ein eigenartiger Fund wurde letzte Woche in der Sägerei von Fahr hier gemacht. Beim Sägen einer Eiche vernahm man plötzlich ein ungewohntes Klirren an der Säge. Die Maschine wurde abgestellt und der Eichenstamm getrennt. Da fand man nun in der Mitte desselben eine — Kanonenkugel. Es wird laut Heidelb. Tzbl. angenommen, daß die Kugel vom Anfange des 19. Jahrhunderts herrührt, wo die Franzosen und Oesterreicher in unser Gegend waren. Die Eiche stammt aus dem Walde der Gemarkung Welschingen.

r. Von der bayerischen Grenze, 24. September. Dem Wagnermeister Rägele von Ungerhausen schenken am Dienstagabend die Kühe. Der 65 Jahre alte Mann wollte vom Wagen springen, geriet aber unter die Räder, die ihn so zürichteten, daß er gestern starb.

Bayreuth, 26. Sept. Ein wahrhaft entsetzliches Bild menschlicher Gefühlslosigkeit zeigte eine Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht, in welcher ein Elternpaar wegen grauenhafter Verwahrlosung ihres Sohnes zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Ausführenden Scheinleute Vinhardt hatten nämlich durch Unterlassung der Reinigung und Versorgung der nur mit allernotwendigsten Wäsche und Nichtbeziehung ärztlicher Hilfe verschuldet, daß ihr leiblicher Sohn, der allerdings geisteskrank war, buchstäblich bei Lebzeiten fast verfaulte und infolge der ungläublichen Vernachlässigung endlich starb. Der bedauernswerte Mensch lag seit dem Jahre 1901 in einer Kammer, die nur einen Lehmbofen hatte, nicht heizbar und nur höchst mangelhaft verschließbar war. Das Bettstroh war ausschließlich von Blut, Eiter, Kot und Urin ganz durchseht, schwarz und verfault, daß es mit der Mühseligkeit weggeschafft werden mußte. Der schließlich bis zum Skelett abgemagerte Körper war über und über mit Wunden und eiterigen Geschwüren bedeckt, welche zum Teil bis auf die Knochen Fleisch und Muskeln zertrümmerten. Als Lager diente außer dem durch Urin verfaulten Stroh ein aus Mehlstäben voller Lösser und Schmutz zusammengesetztes Oberbett, als Kissen alte, schmutzige Fetzen, kurzum, es war ein Bild, daß der Totengräber, welcher das Anziehen des Leichnams zu besorgen hatte, über das schauerhafte Aussehen der Leiche und über den ekelregenden Zustand des Bettlagers ganz entsetzt war und bei Gericht

Nachricht zu ermahnen und ihm die unläugbare Tatsache vorzuhalten, daß Tobias — kein böser Mensch sei.

Bei der Kunst, welche dieser bei den Schönen des Ortes fand, konnte es ausfallen, daß er mit keiner in ein Verhältnis versuchten wurde. Das lag aber in einer Eigenheit seines Wesens, die er nur ganz im Geheimen pflegte: in einem besonders feinen Geschmack und in ungewöhnlichen Ansprüchen, die er machen zu können glaubte. Er wollte zum Schatz und zum Weib etwas Apartes, ein Mädchen, das ihm ganz und gar gefiel und in jeder Beziehung Ehre machte — und so eine konnte er unter den Dorfkindern, so weit sie für ihn erreichbar waren, dormalen nicht finden. Durch Neben Erfahrener, durch Vieder und durch Erzählungsbücher, wie sie auch dem Bauer in die Hand gelangen, hatte er einen höhern Begriff von der Liebe erhalten, und er setzte nun bei sich fest, nur eine solche zu nehmen, die er liebte, wie es im Buche stand.

Die Freundlichkeit der Mädchen mit Artigkeit erwidert, freute er sich ihrer und tat sich in munterer Stimmung an der Seite der guten Geschöpfe recht von Herzen glücklich; aber er band sich nicht, weil ihm eben am Ende doch keine gut genug war.

So täuschte er sie und da eine Hoffnung, stürzte in dessen keine der Enttäuschten in Verzweiflung, weil die Liebesdesperation auf dem Lande, des vorherrschend gefunden Sinnes u. der Leichtigkeit des Erlases wegen, überhaupt nicht sehr üblich ist.

(Fortsetzung folgt.)

In allen
thimmungen
Zoll- und
des Land-
teure Leib-
en Kaiser-
fungs und
als die sei,
Plan ent-
angebiet
auf eine
olle. Ka-
Trotha an-
em solchen
hrt sich
Chef des
or Zastrow
im Wand-
en sämtlich
en. Zur
nt Dicke-
wurde auf
barbeiters
welcher sich
einem Re-
als Grund
korrektions-
eine etwa
prungs ge-
antweit der
Ein eigen-
von Jahr
man plö-
e Maschine
Da fand
monenlugel.
die Angel
die Fran-
Die Eiche
lingen.
ber. Dem
am Dien-
am wollte
er, die ihn
liches Bild
blung vor
aar wegen
4 Monaten
te Einhardt
und Ber-
Nichtbei-
cher Soda,
i Lebzeiten
schlüssig
seit dem
Lehmboden
erschließbar
Ater, Kot
das es mit
schließlich
und über
welche zum
zertreffen
verkauften
Schmuz zu-
tliche Fejen,
er, welcher
über das
erregenden
bei Gericht
re Tatsache
sei.
Schönen des
einer in ein
einer Eigen-
men pflanze
gewöhnlichen
Er wollte
Mädchen,
ehung Ehre
findern, so
icht finden.
Erzähl-
d gelangen,
halten, und
men, die er
ngkeit erwi-
erer Stim-
von Herzen
n am Ende
stürzte im-
3, weil die
hend gesun-
egen, über-

der sachverständige Arzt selbst versicherte, daß er während seiner 40jährigen Tätigkeit einen so schrecklichen Zustand noch nicht gesehen habe. Unter solchen Umständen ist die oben angeführte viermonatliche Gefängnisstrafe für die entmenschten Eltern nach menschlichem Gefühl noch viel zu geringe.

Darmstadt, 25. September. Das russische Kaiserpaar ist heute nachmittags 3 Uhr 10 Minuten mittelfst Sonderzugs hier eingetroffen und von dem Großherzog und den hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen worden. Ein größerer Empfang war dankend abgelehnt worden. Die Kaiserin sah frisch und blühend aus und auch der Kaiser erfreut sich eines kräftigeren Aussehens als vor 4 Jahren. Zugleich mit dem Kaiserpaar trafen die vier Großfürkinnen ein, die, alle in Weiß gekleidet, das besondere Interesse des Publikums erregten. Der Kaiser reist mit großem Gefolge, unter dem sich auch Mitglieder des Staatsrats befinden; ein Teil desselben traf schon vorher hier ein. Morgen wird auch der russische Minister des Aeußern, Graf Lambsdorff, hier ankommen und im Hotel absteigen. Der Sicherheitsdienst während der Anwesenheit des Kaisers wird von dem russischen Polizeichef Horting geleitet, dem eine größere Anzahl Detektivs aus Rußland und von der russischen Gesandtschaft in Berlin zur Verfügung stehen. Die Stadt hat zum Empfang der zu den bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten hier eintreffenden Fürstlichkeiten ein festliches Gewand angelegt. In der via triumphalis vom Bahnhof bis zum Palais sieht man neben den deutschen und heftischen fast ebenso viele russische, griechische und englische Fahnen und Wappen, so daß die Ausparade der Feststrafe sozusagen auf einen internationalen Ton gestimmt ist. Die Hochzeit findet am 7. Oktober statt.

Verschiedene Zeitungen, so die Adl. Ztg., bringen scharfe Auslassungen über das letzte Urteil im Prozeß Häffener. Die folgenden Ausführungen der Berl. N. Nachr. sind bemerkenswert: „In Sachen Häffener bleiben merkwürdige Widersprüche bestehen. Vor Gericht ist konstatiert worden, daß Häffeners vorgesetzte Behörde über sein Betragen ein gutes Zeugnis ausgestellt hat. Dagegen teilt in der Reichstagsdebatte vom 24. April d. J., wo die Interpellation Gröber-Eißel verhandelt wurde, der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz laut stenographischem Protokoll mit: „Ich habe mich bei der vorgesetzten Behörde des Seekadetten noch einmal erkundigt und habe folgendes Telegramm hierüber bekommen. Es wird gesagt, daß der v. Häffener leicht erregbar sei, gegen Untergebene sehr scharf, keine strenge Selbstzucht zeige, sehr wenig beliebt bei seinen Kameraden sei und während der Marineschuljahre ernstlich seine Entlassung erwogen, jedoch noch ein letzter Versuch beschlossen worden sei.“ Man kann wohl sagen, daß dies ein sehr schlechtes Zeugnis ist. Der Staatssekretär nannte die Tat damals eine „ungeheuerliche“ und protestierte mit aller Energie dagegen, daß man einen solchen „ganz exceptionellen Fall“ generalisiere. Der Staatssekretär schloß: „Die Marine bedauert aus tiefster Seele dieses unglückliche Vorkommnis, und ich kann nur sagen, daß die Beurteilung, welche dieser Fall in der Marine selbst gefunden hat, die stärkste Sicherheit gegen die Wiederholung eines solchen Falles bieten wird, soweit überhaupt ein solcher Schutz geboten werden kann.“ Nach dieser Erklärung des Staatssekretärs darf man bestimmt annehmen, daß dem Häffener trotz der sehr gelinden und nicht ehrenrührigen Strafe von zwei Jahren Festung — in der ersten Instanz hatte die Staatsanwaltschaft 6 Jahre Zuchthaus beantragt! — die Offizierslaufbahn unbedingt verschlossen bleibt. Man darf aus den Worten des Herrn v. Tirpitz auch schließen, daß in der Marine durchaus nicht allgemein die Tat Häffeners so milde angesehen wird, wie es die Richter im Rieker Oberkriegsgericht getan haben.

Saarbrücken, 25. Sept. Vor einiger Zeit wurde über das Vorkommen von Gold in der Gegend von Biedersbach berichtet. Ein Befürworter der Frage kommenden Terrains hat jetzt das Nutzungrecht für eine Million Mark an eine englische Gesellschaft verkauft. Mit anderen Eigentümern werden noch Verhandlungen gepflogen.

Breslau, 25. Sept. Samstag früh entstand in dem Kleinmischacht der Laurahütte auf noch unangefackter Weise Feuer. 25 Mann wurden mehr oder minder verletzt. Ein Grubenbeamter wird vermisst. Die Verletzten befinden sich den Umständen gemäß wohl; Lebensgefahr besteht nicht. Ein Todesfall ist nicht vorgekommen. Der Bergwerksinspektor Rutsch und der Obersteiger Stephan, die zu Hilfeleistungen eingeschifft waren, wurden bewußtlos heraufgebracht. Stephan erholte sich wieder, während Rutsch schwer krank im Knappschaftslozaret darnieder liegt.

Der Reichspostdampfer Seydlitz vom Norddeutschen Lloyd in Bremen hatte in den ostasiatischen Gewässern einen Zusammenstoß mit dem japanischen Dampfer Chishima Maru zu bestehen. Wie indessen die Generaldirektion des Norddeutschen Lloyds mitteilt, ist der Seydlitz unbeschädigt geblieben. Er konnte seine Reise fortsetzen und ist gestern um 4 Uhr nachmittags in Nagasaki eingetroffen, von wo er die Rückreise nach Bremen antreten wird. Der japanische Dampfer hat so schwere Beschädigungen erlitten, daß er auf Strand gelegt werden mußte. Soweit bisher bekannt ist, trägt die Schuld an dem Zusammenstoß der japanische Kapitän.

Ausland.

r. Vom Bodensee, 25. Sept. Spelterinis Alpenfahrt ging über den Dom, das Saastal, das Fletschhorn und Weismies nach dem Lago Maggiore, dann gegen Locarno. Nach verlustiger Landung ging es ins Maggiala, ins Verastal. Morgens 3 Uhr blieb der Stella ruhig über

einem Talkessel stehen; über einem Schneefeld (2800 Mtr.) verbrachte man die Nacht. Bei Sonnenanfang ließ Spelterini den Ballon niedersteigen; er trieb gen Norden und landete über Bignasco nach 20stündiger Fahrt. Die Maximalhöhe, welche der Ballon erreicht hat, betrug 5300 Mtr., die durchschnittliche Höhe während der Alptraverstrierung 4800 Mtr., die normale Temperatur — 7 Grad, die Geschwindigkeit 10—15 Kilometer. Während der ganzen Fahrt wurde photographiert.

r. Vom Bodensee, 25. Sept. Alle Gipfel über 4000 Meter in der Schweiz erstiegen zu haben, darf sich Herr Dr. A. Blobig in Brezgen rühmen. Heute hat er mit der Besteigung des Lanteraarhorns den 45. und für ihn letzten 4000er der Schweiz erstiegen. Außerdem hat Dr. Blobig noch 15 außerhalb der Schweiz liegende Berge über 4000 Meter erstiegen und von diesen 60 Gipfeln nur drei mit Führern.

Freiburg (Schweiz), 24. Sept. Der sozialdemokratische Rechtsanwalt R a i n e aus Chaux-de-Fonds, der der schweizerischen Miliz als Trainfsoldat angehört, hatte gelegentlich der jüngst abgehaltenen Mandatwahl sich geweigert, dem Marschbefehl zu gehorchen. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis, Degradation und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer eines Jahres, sowie Zahlung der Prozeßkosten verurteilt.

Belgrad, 24. Sept. In der Verhandlung gegen die Nische Offiziere wurden neun derselben verurteilt. Sie erklärten, der Königsmord sei eine patriotische Tat (!) gewesen, sie hätten sich jedoch durch das spätere Verhalten der Berschwörer verlegt gefühlt.

Konstantinopel, 25. Sept. Der bulgarische Vandalen Boris Sarafow sagte einem Bekannten, er verspräche sich viel von einem bulgarisch-türkischen Winterfeldzug da die türkischen Truppen dem scharfen Winter in Ragdonien mangels Verpflegung und Bekleidung massenhaft zum Opfer fallen müßten. Es würde deshalb im November ein allgemeiner Aufstand nochmals mit größter Gewalt inszeniert werden, um den Krieg zu provozieren. Die türkischen Berichte über die Vernichtung bulgarischer Banden seien unwahr, die Soldaten töten nur einzelne in Dörfern zurückgebliebene Rebellen. Nach keine einzige Bande sei tatsächlich aufgerieben worden.

Paris, 24. Sept. Logre, der Kapitän des in der Nähe der arabischen Küste verbrannten Dampfers Admiral Guendon, telegraphiert, daß mit Ausnahme des Matrosen Goter die ganze Mannschaft und die sieben Passagiere, darunter drei Frauen, sich wohlbehalten an Bord des russischen Dampfers Trubon im Hafen von Aden befinden. 68 Tage waren die Schiffbrüchigen anferstande, von ihrer Lage Kenntnis zu geben. Der wackerer Kapitän Logre hatte das brennende Schiff trotz eines Orkans bis zur arabischen Küste bringen können.

Rouen, 25. Sept. Der Friedenskongreß befahte sich in seiner gestrigen Sitzung mit politischen Fragen. Dem Lok. Anz. zufolge wurde eine Resolution zu Gunsten der Armenier sowie ein Beschluß über die Venezuela-Affäre, in der das feindselige Verhalten der deutschen und englischen Kriegsschiffe bedauert wird, angenommen. Die Annetierung von Transvaal wurde auch von den anwesenden Engländern als der internationalen Gerechtigkeit widersprechend bezeichnet.

New-York, 23. Sept. Wie aus St. Joseph, Missouri, gemeldet wird, haben vier maskierte Männer 8 km nördlich von jener Stadt einen westwärts gehenden Eisenbahnzug durch Vorhalten eines roten Lichtes angehalten, den Gelfschrank im Expresswagen mit Dynamit gesprengt und den ganzen Inhalt — 5000 bis 10,000 Dollars — geraubt. Die Räuber entschlüßelten in der Dunkelheit. Nicht ein einziger Schuß wurde abgefeuert, obgleich der Zug voll war von Passagieren. Die Räuber hatten die Lokomotive mit dem Expresswagen von dem übrigen Zug abgelockt und 1 1/2 Km. weiterfahren lassen, wo sie dann die Sprengung vornahmen.

Vermischtes.

Etwas von der schwäbischen Gemütslichkeit. Da glaubt man, unser hastendes Zeitalter habe keinen Sinn mehr für Poetik und Beschaulichkeit. Welt geschick! Da liest man z. B. von der Gdinger Alb, daß dort in Thällingen am Sonntag der „Rauchklub Gemütslichkeit“ sein Preisrauchen gehalten hat. Es gehört doch noch altertümliche Laune und ein ordentlicher Pack Seelenruhe dazu, wenn ein ganzer Haufen Männer zusammensitzt, um zu erproben, wer am längsten — an einer Zigarre raucht, ohne sie ausgehen zu lassen. 11 1/2 Minuten lang dampfte der erste Preisräucher, ein Maurer, dem noch 19 andere nachfolgten, die alle über eine Stunde an ihrem Stimmstengel zogen.

Nicht Gebote für den Raucher. Ueber die Rehabilitierung des Tabaks schreibt Dr. Gage in der Revue: „Man wird ungekräftigt rauchen können, wenn man folgende acht Gebote beachtet: 1. Man nehme nur milde Zigarren. 2. Man rauche nur gute Zigarren. 3. Man rauche niemals die letzte Hälfte einer Zigarre oder das Ende einer Zigarette. 4. Geht die Zigarre oder Zigarette aus, so stecke man sie nicht wieder an. 5. Man lege sich nicht in Wolken von Tabakrauch. 6. Man laufe nicht das Ende einer Zigarre. 7. Man brauche eine mit Baumwolle gefüllte Zigarren- oder Zigarettenspitze. Das Nikotin wird sich an das Futter setzen und nur in kleinen Mengen dem Raucher zugeführt werden. 8. Man rauche zu Haus nur Pfeifen mit langem Rohr und besonders den Nagelblech. Das ist der Rober nach den letzten Erörterungen der Wissenschaft, die den Tabak rehabilitiert.“

Literarisches.

Das Gefangenentransportwesen in Württemberg. Zusammenstellung und Erläuterung der auf das Gefangenentransportwesen in Württemberg bezüglichen Vorschriften. Herausgegeben von Dr. Ludwig K ö h l e r, Ministerialrat im k. Ministerium des Innern. Erste Lieferung. Preis 3 M. (Die zweite (Schluß-) Lieferung. Preis ca. 2 M., folgt in kurzem nach.)

Da die Ordnung des Transportwesens ganz erheblich geändert ist, so wird diese Zusammenstellung von berufener Seite den Staats- und Gemeindebehörden, insbesondere den kgl. Justizbehörden (Gerichten, Untersuchungsrichtern, Staatsanwaltschaften und Strafvollzugsverwaltungen), den k. Oberämtern u. den Schultheißenämtern unentbehrlich sein.

Das Württembergische Fortboisgesetz vom 19. Februar 1902 und das Württembergische Fortboisgesetz vom 2. Septbr. 1879 unter Berücksichtigung der Abänderung dieses Gesetzes durch das Gesetz vom 19. Februar 1902. Mit Erläuterungen und den Vollzugsvorschriften. Preis brosch. 1.20 M., geb. 1.50 M.

Die neue Gemeindeordnung im Lichte positiver Sozialpolitik. Von G. Klein, Bezirksnotar in Schillingen. Preis 60 J. Inhalt: 1. Uebelungen! — 2. Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher. — 3. Gemeindefestlegen; befohlene Stadträte; Gemeindeverwaltung. — 4. Verhältniswahl. — 5. Staat und Gemeinde; Polizei und Polizeikraft. — 6. Gemeindebeamte. — 7. Wünsche allgemeiner Art. — 8. Gemeindefällige Deputationen für Arbeiterangelegenheiten. — 9. Arbeiterämter. — 10. Die Resolutionen.

Da der Entwurf der neuen Gemeindeordnung bereits vielfache Erörterungen in der Kammer und anderwärts hervorgerufen hat und noch hervorgerufen wird, wird diese Schrift mit Interesse aufgenommen werden, besonders bei den Gemeindebehörden.

Die Erhebung von Strafenkostenbeiträgen durch die Gemeinden nach württembergischem Recht. Ein Beitrag zur Auslegung des Art. 15 Abs. 1 der Verordnung von Dr. J. K e d, Schultheiß in Juffenhäusern. Preis 1.20 M.

Zu beziehen durch die G. W. Zalsler'sche Buchhandlung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 26. Sept. Der heutige Schweinemarkt war etwas schwach befahren; die Handelslust war groß. Jugeschäft wurden 33 St. Saugschweine, welche sämtlich verkauft worden sind. Der Preis belief sich auf 20—30 M pro Paar. Ferner waren zu Markte gebracht 5 Käuferfische, wofür jedoch nicht vorhanden waren.

Stuttgart, 25. Sept. Mostmarkt auf dem Nordbahnhof. Zufuhr: 25 Waggons, worunter aus Baden 1, Posen 2, Böhmen 2, 1010—1020 M, Italien 11, 980—1020 M, Ungarn und Siebenbürgen 9, 1000—1080 M per 10,000 kg. Hieron gingen nach auswärts 7 Waggons ab. Im Kleinverkauf per Ztr. 4.90—5.30 M. Verkauf lebhaft.

— 24. Sept. Zufuhr: 17 Waggons, worunter aus Württemberg 1, Schweiz 2, 1080 M, Ungarn 1, Böhmen 2, 1080 M, Italien 8, 990—1020 M, Belgien 1, 1020 M per 10,000 kg. Frankreich 2. Hieron gingen nach auswärts 12 Waggons ab. Im Kleinverkauf kostete der Ztr. 4.50—5.40 M. Verkauf lebhaft.

r. Stuttgart, 26. Sept. (Schlachthausmarkt.) Jugertrieben wurden: 96 Ochsen, 99 Ferkel, 105 Kalben und Kühe, 224 Rinder, 308 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 18 Ferkel, 51 Kalben und Kühe, — Rinder, — Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 75—77 J., Ferkel 57—60 J., Kalben und Kühe 86—88 J., Rinder 78—80 J., Schweine 54—63 J. Verlauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

r. Schillingen, 25. Sept. Obwohl die Kartoffelfelder im Frühjahr einen selten schönen Stand aufwiesen und deshalb einen reichen Ertrag in Aussicht stellten, ist das Ertragsnis der gegenwärtigen Kartoffelernte sehr minimal. Die Früchte sind vielfach sehr klein und viele sind faul. Nur einzelne Sorten weisen je nach Art und Lage des Bodens einen ordentlichen Ertrag auf. Sogar beim Hausbedarf als auch als Futtermittel dürfte der Ausfall schwer empfunden werden. Die Futtermittelpreise dagegen haben zurzeit sehr niedrige, der Ztr. Heu und Stroh nur mit 2 M. bezahlt.

r. Tettnang, 24. Sept. Die Trauben haben sich in der letzten Zeit erst gefärbt. Doch wenn die gute Witterung noch 14 Tage anhält, so darf man dennoch auf eine gute und namentlich sehr reiche Weinernte rechnen.

r. Erlaubach, 22. Sept. Der Stand der Weinberge ist ein ausgezeichneter. Wenn die gute Witterung noch einige Zeit anhält, werden die höchsten Hoffnungen der Weinbauer hinsichtlich der Qualität wie auch der Quantität des Heurigen erfüllt. Ein namentlich in Oberschwaben verbreitetes Gerücht, der Schimmelfäule habe im Unterland den Weinbergen arg mißgespielt, ist auf bloßwellige Erfindung zurückzuführen, deren Zweck leicht ersichtlich ist. Im Gegenteil sind die Bemühungen der Weinbauer, durch rechtzeitige Anwendung von Schwefel und Bordeauxer Brühe die leibigen Nebenkrankheiten abzuwehren, seit vielen Jahren nicht von so gutem Erfolg gekrönt worden, wie in diesem Jahre.

Him a. D., 21. Sept. Ledermarkt. Verkauf und amtlich vorgenommen: Schmal- und Wildleder 36,906 Pfund, Vogar- und Soglleber 9180 Pfund, Feigleder 7782 Pfund, Kalbleder 1272 Pfund, zusammen 55,138 Pfund. Mit Schallerder und erkaufte geerbte Heffeln, welche indessen wenig Beachtung fanden, dürfte der Gesamtumsatz sich auf ca. 80,000 M belaufen. Gut vertreten war Wildleder, dagegen waren aus Obererinn nur wenige Rollen Soglleber am Plat. Vogar- Häute fehlten fast ganz. Im allgemeinen war das Geschäft sehr lebhaft.

Opopien.

Altunfra, 28. Sept. 70 Ztr. zu 172 und 175 M verkauft. Kein Vorrat mehr.

Gorb, 24. Sept. Der Hopfenhandel geht gegenwärtig etwas langsam, da die Händler und Einkäufer wegen den israelitischen Feiertagen abgereist sind; es weilen zurzeit einige Brauereibesitzer hier, die zu 165—175 M nebst üblichem Trinkgeld per Zentner einkaufen.

Weitingen, 24. Sept. Heute wurde ein großes Quantum Hopfen von 100 M nebst Trinkgeld von 5—30 M abgefecht. Der weitaus größte Teil des hiesigen Ertragsnisses ist verkauft.

Auswärtige Todesfälle.

Katharin Thurer, 68 J. a., Eisenbach. — Johann Georg Däuble, 64 J. a., Haslach. — Wilhelm Wustler zum roten Emen, 66 J. a.; Friederike Meißner, geb. Weithe, 65 J. a., Freudenstadt.

In der kürzlich in Berlin stattgehabten Ausstellung für Frauenarbeit und Familienbedarf wurde der bekannte Zuschnitt-Zeichner die silberne Medaille nebst einem Ehrendiplom jurkannt, eine wohlverdiente Anerkennung für die Güte der Seite.

Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

Druck und Verlag der G. W. Zalsler'schen Buchdruckerei (Emit Zalsler Nagold.) — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Holz-Verkauf.

Im Distrikt Mittlerberge Abt. Bühlkopf und Schlegwieden-Ebene und im Distrikt Bühl Abt. Wäble kommen am

Mittwoch den 30. September



160 Km aufbereitetes tannenes **Stochholz**, 12 Nadelreishäufen nebst einer kleinen Partie Bohnensteden und Jannsteden zum Aufstreichen. Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Nagold-Mödingen-Straße bei der Bettler-Lanne.

Gemeinderat.

Jungviehweide Unterschwandorf.
Der Abtrieb der Weidetiere

findet am

Mittwoch den 30. September d. J.
vormittags 8 bis 11 Uhr

statt und ist das restliche Weidegeld zu gleicher Zeit zu bezahlen. Die beim Abtrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktiennummern sind mitzubringen, bezw. mitzutellen.

Beim Abtrieb ist Gelegenheit gegeben, schönes Zuchtvieh zu verkaufen und werden Liebhaber eingeladen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Hatterbach, den 22. September 1903.

Weidekommission:

Borf. Kraus.

Jungviehweide Unterschwandorf.

Lieferanten für die Jungviehweide werden ersucht, ihre Rechnungen alsbald bei dem Vereinskassier, Hirschwirt **Lein in Nagold** einzureichen.

Rohrdorf OA. Nagold, 28. Sept. 1903.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, wie auch bei dem Seligwerden unsres geliebten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Ernst Gauss,

sprechen den innigsten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Oberschwandorf, 28. Sept. 1903.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Joh. Jakob Hölzle, Fahrknecht,

im Alter von 62 Jahren heute unerwartet schnell in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Gattin:

Marie Hölzle, geb. Zeitter,
mit ihren 6 Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

Abonnements-Einladung
auf die

„Deutsche Reichspost“.

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Nagold.

Mittwoch, 30. Sept. 1903



in den oberen Räumen des Hauses, wozu höflichst einladet

Paul Luz,
Posthotel.

Bismarck-Heringe

empfiehlt,
Nagold Heh. Gauss.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbel-Schreiner

kann in 14 Tagen eintreten bei
G. Maier, Schreinermeister,
Galwerstraße.

Altensteig.

10-12 tüchtige

Grd-Arbeiter

finden in

Berneck

dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Walz und Ehret,
Maurermeister.

Eine am hiesigen Plage sehr gut eingeführte erbklassige Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Leben, Unfall und Haftpflicht) mit ansehnlichem Inkasso sucht alsbald tüchtigen angehenden

Herrn

aus besserem Kreise gegen gute Bezüge als Platzvertreter.

Offerten erbeten unter Nr. 10 an die

Expedition ds. Blt.

Tüchtige Reisende

gesucht für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst.

J. Fritz u. Co., Frankfurt a. M. 9.

Nagold.

Eine kleine

Wohnung,

womöglich mit Werkstatt, wird zu mieten gesucht.

Zu erfragen bei
Schreinermeister Blum.

Palmin

reines Pflanzensett, fein wie Butter das Pfund 65 Pf.

frisch eingetroffen bei
M. Himmelsbach in Wildberg.

Fahrplan

der K. Württ. Eisenbahnen mit Anschlüssen.

Kml. Ausgabe in Taschen-Format.
Winterdienst 190/304.

Preis 20 Pf.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 4. Okt. ds. Jrs. nachmittags 3 Uhr

Schlußübung

Anreten in voller blanker Ausrüstung auf das gegebene Signal beim Magazin.

Den 28. Sept. 1903.

Das Kommando.

Nagold.

Zu meinem letzten

Gesellschaftsabend

in der Wirtschaft zur Köhlerei am heutigen Montag ladet freundlichst ein
Philipp Krauss Witwe.

Kalender
für das Jahr
1904

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum.
Für Leucht- und Heiz-Zwecke.

Gesetzlich geschützt. — Ausdrücklich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.

Recht nur zu haben

in Nagold bei **Ernst Lutz**

in Wildberg bei **Ad. Frauer.**

Hauptniederlage: **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

Auf

jedes Los der I. Württg. Serienlos-Gesellschaft I. Treffer, Entscheidung des Reichsgerichts vom 4. Dezember 1890. Haupttreffer M. 300,000, R. 170,000, B. 120,000, M. 90,000. Jeden Monat grosse Gewinnziehung und Gewinnverteilung. Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet

Der Vorstand: **J. Stegmayer, Stuttgart.**

Fruchtpreise:

Nagold, 26. September 1903.

Alter Dinkel	6 20	6 10	6 —
Neuer Dinkel	7 20	6 27	6 —
Weizen	9 20	8 70	8 60
Gersten	—	8 50	—
Roggen	9 —	8 19	7 50
Gerste	7 80	7 40	7 20
Daber	6 50	5 80	5 —
Mühlfrucht	—	8 —	—
Bohnen	—	6 50	—

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	100—105 Pf
2 Eier	12—15 Pf

Altensteig, 23. September 1903.

Neuer Dinkel	7 20	7 05	6 80
Daber	7 70	7 05	6 10
Gerste	—	8 50	—
Roggen	—	9 —	—

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Katharina Barbara, geb. Maier, Witwe des Karl Gottlieb Wilhelm Börsching, Stammaters, 82 Jahr alt. Eheschließungen: Jakob Friedrich Rilling, Gärtner, u. Christiane Wilhelmine Scherer, d. 26. Sept.

Avis-Karten

fertigt **G. W. Zaiser.**

